



Klein und schwarz inmitten der bunten Kühe: Das Schaf war die Idee von Künstlerin Juja Wagner. Es soll bald auch nach Berlin und Dresden.

Schwarzes Schaf

Ebenfalls in Zusammenhang mit der Kuhkunst steht eine Aktion von Julia Wagner - alias Juja. Die Künstlerin hatte sich zwar auf die Ausschreibung zur Bemalung der Kunstkühe beworben, gehörte jedoch letztlich nicht zu denen, die sich tatsächlich auf einem der Kunststofftiere verewigen konnten. Dafür - oder deshalb - kam ihr eine andere Idee: ein kleines schwarzes Schaf zwischen die bunte Herde der Eutertiere zu stellen. Das bringt seit einigen Tagen Passanten ins Grübeln und zum Schmunzeln.

„Wie im realen Leben gibt es überall schwarze Schafe“, sagt Wagner. Jenes, das jetzt seit einer Woche vor der Stadtinformation zwischen den Kühen steht, spiegele ihre Rolle in der Köthener Kunstszene wieder. Das, so Juja, sei nicht einmal negativ gemeint. „Ich bin ein Einzelgänger, stehe ein bisschen außen vor“, begründet sie vielmehr. Ein schwarzes Schaf sieht sie eher als jemanden, der andere Wege einschlägt.

Dreieinhalb Wochen hat die 32-jährige an dem Tier gearbeitet - ein Grund aus Maschendraht und Zeitungen, darauf eine 25-fache Beschichtung aus Zeitungen und Karton, zwei Schichten Spachtelmasse und mit einer Heißklebepistole befestigter Kunststoff. Ein Ohr, das beim Gewitter am Dienstag beschädigt wurde, hat sie schon ausbessern müssen. Eine neue Kunststoffoberfläche will sie noch befestigen, bevor sie das Schaf zu den Berliner Bären und den Dresdener

Löwen bringen will. „Klein und verloren sieht es aus, schaut aber durchaus etwas keck mit seinem schiefen Kopf“, beschreibt die Künstlerin selbst das Tier.